

-->

TAGBLATT

Meinherz wird Präsident



In einem Jahr soll Max Meinherz (Grabs, links) Hans Züst (Gossau) an der Spitze des Imkerverbandes St. Gallen-Appenzell ablösen. (Bild: Reto Neurauter)

Die Delegierten des Imkerverbandes St. Gallen-Appenzell haben die Weichen gestellt: Max Meinherz, Grabs, ist in den Vorstand gewählt worden und soll 2015 Präsident Hans Züst ablösen.

RETO NEURAUTER

WANGS. Den heute 60jährigen Meinherz, in leitender Funktion als Verlagskaufmann in Liechtenstein tätig, kennt man in Imkerkreisen. Seit bald 40 Jahren hält er Bienen. Sein Grossvater war sein «Lehrmeister». Meinherz ist seit drei Jahren auch Bieneninspektor. Und seit drei Jahren führt er die Geschicke des aktiven Bienenzüchtervereins Werdenberg. Meinherz löst in einem Jahr Hans Züst aus Gossau ab, der 2000 als Honigchef und 2002 als Präsident gewählt wurde.

Der Vorschlag des Vorstandes, Meinherz als Beisitzer in den Vorstand zu wählen, damit er sich ein Jahr

einarbeiten kann, fand diskussionslose Zustimmung. An der Versammlung 2015 in Heiden soll dann auch Marianne Ryser (Mörschwil) als Kassierin gewählt werden. Auch sie wurde am Samstag als Beisitzerin – und am Tag der Frau als erste Frau – in den Vorstand des Verbandes gewählt. Sie löst dannzumal Erwin Klucker (Gossau) ab.

Bienen und Imkerei wichtig

Sowohl Züst als auch Regierungsrat Benedikt Würth und Markus Ritter, Präsident des Schweizer Bauernverbandes, Nationalrat und ebenfalls Imker, betonen, welchen hohen Stellenwert die Imkerei heutzutage habe. «Politik und Wirtschaft haben deren grossen volkswirtschaftlichen Nutzen erkannt», so Würth. Dieser betrage mehrere hundert Millionen Franken, ohne dass man dabei den Nutzen für die Biodiversität beziffern könne.

Ritter betonte, dass in Zusammenhang mit der Agrarpolitik 2014–17 die Imkerei nicht direkt betroffen sei, «es aber viele Massnahmen gibt, die indirekt Auswirkungen auf diese haben könnten.» Er sprach damit unter anderen die Kulturlandschaft, die Biodiversität und die Landschaftsqualität an. Bienenweiden würden leider nicht als Biodiversitätsförderflächen anerkannt, wie es der Bauernverband gefordert habe.

Direkten Kontakt suchen

Die Delegierten stimmten allen Geschäften einstimmig zu. So auch der Jahresrechnung, die mit 3090 Franken Gewinn abschloss. In den 21 Sektionen sind 1535 Mitglieder aktiv, die 11 640 Bienenvölker betreuen. Für Würth ein «Hobby, für das es viel Idealismus braucht, das aber auch wesentlich zur Lebensqualität und Funktionsfähigkeit der Natur beiträgt».

Hans Oppliger, Leiter der Kantonalen Fachstelle für Bienenhaltung in Salez, betonte bezüglich Streptomycin-Einsatz, dass der Anwender desselben im Obstbau als Verursacher möglicher Kontamination im Honig «im Rahmen der Selbstkontrolle verpflichtet ist, zusammen mit den Imkern dafür zu sorgen, dass sämtlicher Honig, der in den Verkehr gebracht wird, den Anforderungen des Lebensmittelgesetzes beziehungsweise der Vereinbarung zwischen dem Obstproduzentenverband und dem Verband Deutschschweizer und Rätoromanischer Bienenfreunde entsprechen muss». Oppliger forderte die Imkerschaft auf, direkt den Kontakt mit den Obstbauern zu suchen, so dass man rechtzeitig vor Streptomycin-Einsätzen informiert wird.

Mit Bienengesundheitsdienst

Informiert wurden die Delegierten auch über den seit einigen Monaten tätigen Bienengesundheitsdienst. Robert Lerch von der apiservice gmbh hatte das Bienengesundheitsmobil mitgebracht. Dieses ist ein Anhänger, mit dem der Dienst auf Anfrage zu den Imkerinnen und Imkern ausrückt, um Gerätschaften zu reinigen und Wachs zu schmelzen. Die Mitarbeiter des Bienengesundheitsdienstes sind unter der Hotline 0800 274 274 (gratis) oder per info@apiservice-gmbh.ch von Montag bis Freitag von 8 bis 16.30 Uhr durchgehend erreichbar.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/werdenberg/wo-lo/Meinherz-wird-Praesident;art395293,3730473>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu

gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.